

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Wilhelm Leypold in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corposzeile.

Politische Umschau.

Berlin. In Sachsen ernten wir jetzt die Früchte unseres Zögerns mit der Neugestaltung des Landes, und es steht zu befürchten, daß die Doppelregierung noch üblere Erscheinungen hervorrufen wird. Der General v. Bonin, der die verschiedenen Truppenabtheilungen einholte, mußte sich den Ruf: „die Sachsen sollen leben“, gefallen lassen, und die „Dresd. Nachr.“ dürfen damit prunken, „daß mit der tapfern Schaar der bewaffneten Sachsen auch die Bürgerschaft wieder in die Stadt einziehe, daß nunmehr die sächsischen Gesetze in ungehemmte Wirksamkeit getreten sind und nicht mehr zu Gunsten einiger Bevorzugter Ausnahmemaßregeln ergriffen werden dürfen.“ Hätte Preußen die Verfassung vom Jahre 1848 in Sachsen wiederhergestellt, so dürfte sich dieser bornirte Patriotismus nicht breit machen, der sich in der „Sächs. Ztg.“ sogar bereits auf eine bessere Zukunft vertritt. — Der Empfang der Truppen und die Vorbereitungen zum Einzuge des Königs sind zu offenen Demonstrationen geworden, und die Ernennung des Herrn v. Beust zum Minister in Oesterreich hat die beschränkten Köpfe dieser Lokal-Patrioten vollends wirbeln gemacht. Auf Herrn v. Beust und den Kronprinzen werden die ausschweifendsten Hoffnungen gesetzt, und Preußen wird zu thun haben, wenn es sie dämpfen will.

— An dem Festgottesdienste, welcher auf Anordnung des Königs am 11. November in allen Kirchen der Monarchie zur Feier der Wiederherstellung des Friedens stattfinden wird, sollen, einer Verfügung des Cultusministers zufolge, so weit es irgend die Verhältnisse gestatten, auch die Elementarschulen sich betheiligen und, wo ihre Mitwirkung durch Chorgesang nicht ausführbar sein sollte, wenigstens zur Theilnahme am Gottesdienste zugelassen werden. Der Cultusminister hat zugleich bestimmt, daß am Tage vor der Friedensfeier die Schüler durch die Lehrer auf die Bedeutung des Festes in angemessener Weise aufmerksam zu machen seien und daß in jedem Fall dabei der die Feier anordnende königliche Erlaß vom 28. October vorgelesen und die Bedeutung desselben den Kindern zum Bewußtsein gebracht werden soll.

— Wie verlautet, hätte der Erbkönig von Hannover jetzt Schritte gethan, um das bisherige hannoversche Militär von seinem Fahneneide zu entbinden.

— Es sind am 2. November in Berlin die letzten Verträge zum Abschluß gekommen, welche die vollständige Beschaffung des Baukapitals für die Posen-Gubener Eisenbahn sicher stellen.

— Die einjährig Freiwilligen, welche am 1. April eingetreten und den Feldzug mitgemacht haben, sollen schon am 1. Januar entlassen werden, so daß sie nur ¼ Jahr zu dienen haben. Der Hauptgrund hierfür ist, daß durch den Feldzug ihre militärische Ausbildung beschleunigt wurde und daß infolge der Mobilmachung eine große Menge von einjährig Freiwilligen eingetreten ist, und nur sehr wenige von der Erlaubniß, nach dem Friedensschluß wieder auszutreten, Gebrauch gemacht haben. — Während des Feldzuges sind sehr viele einjährig

Freiwillige zu Unteroffizieren, mehrere auch zu Fähnrichen befördert worden.

— In Lotterie-Sachen. Eine Entscheidung des Ober-Tribunals: „Wenn Mehrere mündlich verabreden, ein Loos in der Klassen-Lotterie gemeinschaftlich zu spielen und demgemäß ein Loos zur 1. Klasse gemeinschaftlich kaufen und bezahlen, so wird dasselbe Loos in den folgenden Klassen und der etwa darauf fallende Gewinn ihr gemeinschaftliches Eigenthum, sofern auch nur einer von ihnen, obschon ohne einen Beitrag von den übrigen, das Loos in der planmäßig festgesetzten Zeit erneuert hat. Hat ein Mitspieler die Erneuerung des Looses zu den folgenden Klassen ohne Mitwirkung der Andern bewirkt, so hat er dadurch doch kein ausschließliches Recht auf das Loos erworben. Er hat nur für sich und die übrigen Spieler zugleich gehandelt, und letztere haben daher einen Mitspruch auf den Gewinn.“

— Bei der dritten Abtheilung des Kammergerichts gelangte am 5. d. der Prozeß gegen den Abg. Twesten (wegen seiner am 20. Mai v. J. bei der Verathung des Justiz-Stats gehaltenen Rede) in zweiter Instanz zur Verhandlung. Es ist dies die Angelegenheit, welche den Beschluß des Obertribunals vom 20. Januar d. J. hervorgerufen hat. Das Stadtgericht hatte den Angeklagten auf Grund des Art. 84 der Verfassungsurkunde freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte dagegen die Appellation eingelegt, welche der Staatsanwalt Freiherr von Plathow vor dem Gerichtshofe rechtfertigte und daran den Antrag auf Verurtheilung des Herrn Twesten zu zwei Jahren Gefängniß knüpfte. Das Kammergericht erkannte auf Bestätigung des ersten Erkenntnisses, also auf Freisprechung des Angeklagten.

— Der Abg. Fr. Harkort hat unterm 2. d. in Beziehung auf die Veränderung der Parteiverhältnisse unter den Liberalen des Abgeordnetenhauses eine Erklärung erlassen, worin es — über seine und seiner Freunde Forderungen an die Regierung — heißt: „Die Nation hat, bevor sie neue Opfer bringt, das theuer erworbene Recht: Zug um Zug den Gegenwerth der Leistungen gegen den äußeren Feind durch Herstellung und Erweiterung der Freiheiten im Innern vergolten zu sehen. Nicht darin erblicken wir die dauernde Versöhnung, daß nur der eine Theil giebt, und der andere allein nimmt, sondern daß Jedem ehrlich das Seine werde.“

— Die Sitzungen des norddeutschen Parlaments werden wahrscheinlich im Gebäude des Herrenhauses stattfinden. Der Zusammentritt des Parlaments dürfte frühestens im März erfolgen.

Luxemburg, 2. Nov. Der Großherzog (König Wilhelm der Niederlande) soll bereits zugegeben haben, was sich nicht abwenden ließ, daß Luxemburg preussische Besatzung behält; in höheren Kreisen zweifelt Niemand, daß die Verhandlungen zu dem Eintritt des Großherzogthums in den norddeutschen Bund führen werden. Das Herzogthum Limburg, dessen Verhältnisse ganz anders sind, scheidet aus der Zwitterstellung, die es als holländische Provinz und zugleich als Mitglied des deutschen Bundes einnahm.

— Auf sämtlichen Eisenbahn-Linien, welche dem neuen norddeutschen Staaten-Verbande angehören, sollen in Zukunft für Rekruten, Reservisten und Landwehrmänner, sowie für in die Heimath beurlaubte Reconvalescenten ermäßigte Fahrpreise eingeführt werden. Eine gleiche Vergünstigung soll auch, je nach Ermessen, den Subaltern-Offizieren zu Theil werden.

Wiesbaden, 30. Oktbr. Die bisherige erzwungene Ehelosigkeit unserer Soldaten wird aufgehoben. Der Conscriptur durfte nach dem hessischen Gesetze während der 6- oder 7jährigen Militairpflicht weder heirathen, noch Bürger werden, noch ein Geschäft treiben, noch gewerbliche Niederlassung nehmen.

Kassel, 30. Oktober. Die in Kurhessen rekrutirte Armee wird im ersten Jahre aus $\frac{1}{3}$ hessischer und $\frac{2}{3}$ altpreussischer, im zweiten Jahre aus $\frac{2}{3}$ hessischer und $\frac{1}{3}$ altpreussischer, und im dritten Jahre ganz aus hessischer Mannschaft bestehen, so daß also nach Verlauf von drei Jahren die der Rekrutirung folgende Einstellung, wie in ganz Preußen, außer der Garde, lokaler Natur sein wird.

Kassel, 30. Oktbr. Als Beitrag zur Kriegsgeschichte des weil. deutschen Bundesheeres dient folgender Vorfall, der sogar eine humoristische Seite hat. Die kurhessischen Truppen waren am 16. Juni d. J. in einem Zustand ausgerückt, der keiner felbtüchtigen Ausrüstung entsprach. Hierzu gehörte auch der Mangel an Schießbedarf, namentlich an Munition für die Artillerie. Die badische Kriegsverwaltung half aus, und versah dieselbe mit dem Nothdürftigsten. Nach hergestelltem Frieden reclamirte Baden die Zahlung dafür event. die Rückgabe in Natura von Kurhessen und nun nach der Einverleibung desselben in Preußen von diesem. Dem Vernehmen nach wird das Kriegs-Ministerium diesem Ansuchen entsprechen und es befindet sich bereits ein Beamter der badischen Zeughaus-Verwaltung hier, welchem die Munition überliefert werden soll, welche dazu bestimmt war, gegen Preußen verwendet zu werden, wenn auch glücklicherweise die kurhessische Artillerie keinen Gebrauch davon gemacht hat.

Darmstadt, 25. Okt. In Hessen-Darmstadt, wo Alles bis zum Schulmeister uniformirt ist, hat es den landesväterlichen Zorn erregt, daß die Beamten während der Occupation ihren großherzoglichen Dienstrock abgelegt hatten und in bürgerlicher Kleidung einhergingen. Eine Cabinetsordre feuerte mit strenger Rüge diesem Unwesen. Das scheint indeß selbst dem großh. hessischen Beamtenstande zu viel gewesen zu sein, denn, wie man hört, ist auf bringende Vorstellung des Ministeriums die Cabinetsordre zurückgenommen. —

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 4. Novbr. Unsern Obstbauern dürfte der Rath der Frauenfelder Blätter in Nr. 43, vorzugsweis mitternächtlige Abhänge zu Obstpflanzungen zu benützen, ganz besonders zu empfehlen sein. Unsere sämtlichen nach Süden mit Wein bestellten Höhen sollten es nach Norden mit Obstbäumen werden. Ueberhaupt sollte kein Acker, keine Landstraße, kein Weg ohne Obstbäume bei uns sein. So verlangt es unser vortrefflicher Obsthoden, so der Vortheil unser Grundbesitzer und Obsthändler. Weiden ist der Glaube an diesen Vortheil so wiederholt in die Hand gekommen, daß es hierüber hoffentlich keines Wortes weiter bedarf, und nur dringendst zu wünschen ist, es möchte die Zahl der hiesigen Obstbäume jedes Jahr um Tausende vermehrt werden. Wer dies thörichte Weise unbeachtet läßt, dürfte es schwer zu bereuen haben, wenn unsere in sicherer Aussicht stehende Eisenbahn eine wesentliche Erhöhung der hiesigen Obstpreise zur Folge haben wird. Auf Nachsuchen unseres Verschönerungsvereins hat es Herr Kunstgärtner Neumann übernommen, vom nächsten Frühjahr ab sich, gegen billige Vergütung, mit der Anlage und Pflege von Obst- und Trauben-Spalieren an den hiesigen Häusern zu befassen. Die Bedingungen hierfür werden seiner Zeit bekannt gemacht werden. Zunächst ist zu wünschen, es möchten recht viele Besitzer von Aekern und Feldern zwischen

den Weinbergen, nach neulicher Anleitung des Herrn Rathsherrn Gehler, die nächste Zeit noch vor Eintritt des Frostes benützen, um eine recht reichliche Pflanzung von Obstbäumen im nächsten Frühjahr durch vorschriftsgemäße Anfertigung von Baumlöchern vorzubereiten. Auch ist zu hoffen, die noch vorhandenen Wildlingsbäume an den Landstraßen werden, soweit nicht Waldungen es verhindern, recht bald edlen Obstbäumen Platz machen.

Grünberg, den 4. November. Die gestern stattgefundene Generalversammlung des Gewerbe- und Gartenvereins war nur von 27 Mitgliedern besucht, da eine große Anzahl durch die gleichzeitig stattfindenden Versammlungen des Turn- und Bürgervereins zu erscheinen abgehalten wurde. Nach Verteilung des 31. Verwaltungsberichts wurde unter Leitung des Vorsteher-Stellvertreters Oberlehrer Matthäi die Wahl des Ausschusses vorgenommen, der für das nächste Jahr besteht aus den Herren: Apler, Delvendahl, Gehler, Fr. Förster jun., A. Förster, Fuß, Dr. Levysohn, Marini, Matthäi, W. Mühle, Bürgermeister Nitsche, Paulig, Dr. Pusch, Ed. Seidel und Teylig. Einen Auszug aus dem Jahresberichte behalten wir uns für später vor. —

Grünberg, 7. November. In Bezug auf den in voriger Nummer erwähnten Unfall, der Herrn Rittergutsbesitzer Förster zugestoßen, sind uns von einigen Augenzeugen nähere Angaben zugegangen, die uns veranlassen, die von uns mitgetheilte Nachricht in nachstehenden Punkten zu berichtigen.

Die Deichschau hatte nicht nur zwischen Bohadel und Kleinig stattgefunden, sondern bereits von Aufhalt an; der Wagen des Herrn Förster war nicht der erste, sondern der zweite, es befand sich auch nicht Herr Deich-Inspector Weisbrod darin, sondern Herr Förster, der vorn saß und selbst fuhr (der Kutscher befand sich im ersten Wagen), hinten saßen rechts Herr Negierungsrath und Deichhauptmann Kunze, links der königliche Domainen-Pächter Herr Dloff zu Bock. Herr Ebhardt jun. ritt nicht auf dem Damme, auch nicht vorbei, sondern unterhalb des Dammes in einem Fahrwege und mindestens 30 Schritte hinter dem Wagen des Herrn Förster; die Pferde scheuten auch nicht vor dem Pferde des Herrn Ebhardt, der rechts ritt, also an derselben Seite, nach der die Pferde des Herrn Förster drängten und der Wagen umwarf, sondern vor einem, nur wenige Schritte von der Krone des Dammes entferntem, fast in Höhe des Dammes an einer kleinen Abfahrt auf der linken Seite liegenden weißen Thonhausen. Herr Dloff hat dabei genau gesehen, daß das linke Wagenpferd den Haufen schon einige Schritte vorher marquirt hatte und dann endlich das rechte Pferd vom Damme hinunterdrängte; letzteres hatte gar nicht gescheut. Herr Förster vermochte nicht die Pferde trotz vieler Bemühung auf dem Damme zu halten oder zum Stehen zu bringen. Der Wagen lief fast den halben Damme herunter und überschlug gerade nur einmal, kam wieder auf den Nädern zu stehen und wurde noch eine Strecke von den Pferden mit fortgezogen, die dann festgehalten wurden. — Herr Dloff erlitt nur eine ganz unbedeutende Schramme am Kopf, Herr Kunze eine etwas stärkere, doch ungesährliche Verletzung am Kopf und brach den rechten Arm. Herr Förster wurde auf einem Bett in bewußtlosem Zustande in die nahegelegene Wohnung des Kleiniger Fahrenbestizers Dullin getragen (nicht nach Saabor gebracht). Prinz Ferdinand von Carolath-Saabor hatte inzwischen Herrn Dr. Seydeler aus Saabor holen lassen, der Herrn Förster zu Wagen nach Kontopp begleitete, nachdem er Herrn Kunze einen Armverband angelegt hatte. — Soeben erfahren wir noch aus sicherster Quelle, daß mit dem Wiederkehren des Berufstheins die Lebensgefahr, in der Herr Förster bis jetzt schwebte, allerdings gemindert, aber durchaus noch nicht beseitigt ist.

Naumburg a. B., den 7. November. Schon seit einem Monate und noch länger haben wir hier im Bober einen sehr niedrigen Wasserstand, und hat solcher einen nachtheiligen Einfluß auf den geschäftlichen Verkehr in den Mühlen u. s. w.

Zur Wahl eines dritten Geistlichen an der hiesigen evangelischen Kirche an Stelle des jezigen zweiten Geistlichen Herrn Pastor Gleditsch aus der Zahl nachstehender Bewerber:

- 1) Herr Rektor Langen hier selbst,
- 2) Herr Kreisvicar Gramsch hier selbst,
- 3) Herr Kandidat Thiemann zu Langhewigsdorf,
- 4) Herr Prediger Pfeiffer zu Frauastadt,
- 5) Herr Kandidat Franke zu Sommerfeld,
- 6) Herr Rektor Wohle zu Parchwik

ist ein Termin auf

Mittwoch den 14. November c.
früh 9 Uhr

in der hiesigen evangelischen Kirche nach vorgängigem Gottesdienste angesetzt.

Zu diesem Termine werden die stimmfähigen Gemeinde-Mitglieder der hiesigen evangelischen Kirche mit dem Bemerkten eingeladen, daß selbstständige Frauen ihr Wahlrecht durch ein mit gerichtlicher oder notarieller Bollmacht versehenes stimmfähiges männliches Gemeinde-Mitglied ausüben können. Ferner, daß die Herren Bezirksvorsteher die Plätze in der Kirche am Wahltag bezirksweise anweisen und Stimmzettel an die Wähler zur Ausfüllung austheilen werden. Die Abgabe dieser Stimmzettel geschieht nach der Wahl-Predigt nach bezirksweise geschehenem Aufruf jedes einzelnen Wählers. Nachdem die Stimmzettel sämtlich abgegeben sind, deren Zählung und Verlesung, sowie die Reduction auf die den Gemeindegliedern verfassungsmäßig zustehenden 60 Kollektivstimmen und die Abgabe der, den Magistratsmitgliedern zustehenden Divisstimmen erfolgt ist, wird der Ausfall der Wahl sofort bekannt gemacht werden.

Gegen die Nichterschiedenen wird angenommen, daß sie sich ihres Stimmrechtes begeben.

Grünberg, den 31. Oktober 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein am 27. Oktober c. in der Langen Gasse gefundener Schlüssel kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer auf dem Polizei-Amte in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 3. November 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die zu der bevorstehenden Wahl des dritten Geistlichen an der evangelischen Kirche hier selbst aufgestellten Listen der stimmfähigen evangelischen Gemeinde-Mitglieder werden am 7., 8. und 9. d. Mts. im Magistrats-Bureau zu Einsicht ausliegen. Reclamationen gegen dieselben müssen während dieser drei Tage eingebracht werden.

Grünberg, den 3. November 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um die wilden Kaninchen, welche sich zum Schaden der Weingärten in der Stadtfeldmark eingefunden haben, nach Möglichkeit auszurotten, ist uns folgender Vorschlag zugegangen:

Bei **Friedr. Bartholomäus** in Erfurt erschien und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig, in Grünberg bei **W. Levysohn**:

Preussischer National-Kalender

für das Jahr 1867,

zur Unterhaltung und Belehrung für Jedermann.

43fter Jahrgang.

Preis: 12 1/2 Sgr. Mit 5 Orig.-Stahlstichen.

(Die Kalender-Tafeln sind mit Schreibpapier versehen.)

Inhalt: Die Rückkehr. Gedicht von C. Monte. — Das verlassene Schloß. Original-Novelle. — Der Gang in die Stadt. Eine Erzählung von Dr. Robert Hase. — Die Mühle des Copernikus in Frauenberg. Historische Novelle von Max Rosen. — Der Iberg bei Heiligenstadt. Eine vaterländische Skizze von R. Mülbener. — Die Kunst, des Lebens froh zu werden. Ein Beitrag zur Diätetik der Seele von Carl Stugau. — Die Vögel und ihr Nutzen für die Landwirtschaft, von Carl Gustav Meyer. — Gedichte. Miscellen. Aphorismen. Rezepte für Haus und Küche. Anekdoten.

Verzeichniß der Stahlstiche (nach neuen Original-Zeichnungen): „Die Rückkehr“ — „Der Liebesbrief“ — „Komm mit, Mama!“ — „Der Unterricht der Großmutter“ — „In der Schmiede“.

Diejenigen Gegenden, in welchen sich wilde Kaninchen vorfinden, sind bei Frost und Schnee öfters abzutreiben, damit die Kaninchen in ihre Baue flüchten.

Bestere sind sodann womöglich nach vorheriger Räucherung fest zu verkrammen, wodurch es den Kaninchen unmöglich wird, aus dem Baue zu kommen.

Die bedrohten Weingartenbesitzer werden aufgefordert, in dem bevorstehenden Winter dieses Vertilgungsmittel in Anwendung zu bringen und den Erfolg desselben dem Vorstehenden der Cultur-Deputation Herrn Rathsherrn Eichler anzuzeigen.

Grünberg, den 31. Oktober 1866.

Der Magistrat.

Auction.

Montag den 12. Novbr. c. Vorm. 11 Uhr sollen im, resp. vor dem gerichtlichen Auktionslokale hier selbst diverse Meubles, Betten, Schnittwaaren, 1 Wagen ic. durch unsern Auktionskommissar, Aktuar Páhold II., meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Grünberg, den 6. November 1866.

Königliches Kreis-Gericht.

Bank- und Wechselgeschäft

von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Pleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenloose, Eisenbahn-Bank und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln ic. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Mein zu Eschicherzig in diesem Jahre neu erbautes Haus, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Keller, Kammern und Boden nebst Stallung und 2 1/2 Morgen Weinberg will ich Todesfalls halber wieder verkaufen. Die Zimmer sind gemalt und tapezirt und überhaupt alles sehr schön eingerichtet. Das Nähere darüber bei mir selbst. Franz Bierach in Eschicherzig.

Das zum Nachlaß der verstorbenen Gottlob Helbigs Wwe. gehörige Wohnhäuschen auf dem Lindeberge hier selbst soll theilungshalber am 15. November d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Buchfabrikant Wilhelm Helbig am Dreifaltigkeits-Kirchhofe aus freier Hand meistbietend verkauft werden.

Näheres bei den Unterzeichneten.

Heinr. Heider. Wilhelm Helbig.

Alle Arten Felle,

besonders Hasen-, Schaf-, Ziegen-, Reh- und Kaninchenfelle kauft und zahlt immer die höchsten Preise

P. Hesse,

auf dem Topfmarkt, neben den 3 Bergen.

Im Verlage von H. Krumbhaar ist erschienen und vorrätzig bei **W. Levysohn**:

Praktisches Handbuch

für

Polizei-Verwalter.

Enthaltend:

eine Uebersicht der die Thätigkeit der Orts-Polizei-Verwaltungen betreffenden Gesetze und im Regierungsbezirke Liegnitz gültigen Verordnungen mit

praktischen Erläuterungen und Formularen.

Herausgegeben von **O. Hüttig**.

Preis 25 Sgr.

Die Anforderungen, welche an die Thätigkeit der Polizei-Behörden gestellt werden, erweitern sich immer mehr, und es häufen sich in demselben Verhältnisse die Schwierigkeiten der erfolgreichen Handhabung der Polizeigewalt, und die Verantwortlichkeit des Polizei-Verwalters.

Es soll daher obiges Werk zunächst für den Polizei-Verwalter auf dem Lande, dessen hierauf bezügliche Thätigkeit meistens ganz ausserhalb seines ursprünglichen Berufes liegt, ein praktischer Führer sein.

Bekanntmachung.

Eine Quantität Pferdeedinger soll am 9. d. M., und zwar Vormittags 10 Uhr am Burgstalle und um 1/2 11 Uhr am Poststalle, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg, den 6. November 1866.

Der Magistrat.

Heute Donnerstag den 8. von 8 Uhr
ab frische Blut- und Leberwurst,
sowie auch Bairisch Bier à Seidel
1½ Sgr. bei Albert Blümel
im grünen Kranz.

Zur frischen Blut- und
Leberwurst ladet zum Sonntag
abend den 10. November zum
Frühstück ein H. Gleinig.

Die erste Sendung wirklich frischen
großkörnigen

Astrach. Caviar

empfang und empfiehlt
Gustav Sander,
Berliner Straße.

Hauptfettes Rindfleisch bei
Gustav Sommer.

Sell-heringe
empfehlen C. J. Balkow.

Petroleum, sehr schöne helle Waare,
empfehlen und verkauft bei größeren
Quantitäten zu den möglichst billigen
Preisen
Wilh. Mühlte a. d. evang. Kirche.

Das dem Herrn Postexpediteur Genz-
mann gehörige, in der Breiten Straße
belegene, ehemals Hennig'sche Wohnhaus
ist zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt
Leonhard, Rechtsanw.

5 Fuder guter Dünger werden gekauft
im 3. Bezirk Nr. 22.

Ich warne hiermit Jeden, meiner
Frau, Tochter des verstorbenen Luch-
scheergefellen F. Müller, etwas abzu-
kaufen noch zu borgen, da ich für sie
nicht zahlbar werde.

H. Stocf.

Gelbschönedel-Trauben

kauft noch **Gustav Sander.**

Als das entschieden vorzüglichste Hilfsmittel
für den sprachlichen Selbstunterricht
empfehlen wir den in 10r. Aufl. erschienenen
brieflichen Unterricht nach der Methode

Toussaint-Langenscheidt

Englisch von O. van Dalen, Prof. H.
Lloyd und Literat G. Langen-
scheidt.

Französisch von Prof. Ch. Toussaint
und Literat G. Langen-
scheidt.

— Wöchentl. 1 Lect. à 5 Sgr. Complete
Course 5½ Thlr. — (Cursus I und II zu-
sammen (auf einmal) statt 11½ nur 9 Thlr.)
Probefrische nebst Prospekt 5 Sgr.

Die Buchhandlung von W. Levysohn
nimmt Bestellungen entgegen.

Beim Einkauf

von Zellen, von Ziegen, Schafen, Hasen,
Kaninchen, Iltissen, Waddern und Füch-
sen, wie auch von Lumpen und Knochen
zahlt die höchsten Preise

M. Schack, Niederstr. 84.

Bairisch Bier,
frisch vom Fass, Seidel 1½ Sgr.
Hermann Neubelt
am Topfmarkt.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Durch Einführung der **Post-Anweisungen** im Preussischen Staat
ist von vielen Seiten der Wunsch geäußert, obige nun schon seit 3 Decennien
rühmlichst bekannte Essenz durch jene Anweisungen ohne Brief beziehen
zu können. — Ich gehe gern hierauf ein, nur bitte unter meiner Adresse
die Buchstaben **A. E.** bemerken zu wollen.

Aken a. d. Elbe,
1. Novbr. 1866.

Dr. F. G. Geiss,
Apothekenbesitzer.

Pomade, äußerst angenehm parfü-
mirt, ausgewogen von 3 Pf. ab, empfiehlt
Wilh. Mühlte a. d. evang. Kirche.

Sehr schönes Roggen- u. Weizen- Mehl

empfehlen noch billig
Gustav Sander,
Berliner Str. u. im gr. Baum.

Felle

aller Art kauft und zahlt die höchsten Preise:
— stets mehr wie jeder Andere —
Marcus
unter dem Rathsturm.

Nervenleidende

beiderlei Geschlechts finden aufrichtige ärztliche
Behandlungen und vorzügliche Heilmittel in der
neu erschienenen Schrift des Dr. Johnson. Die-
selbe ist betitelt: „**Ärztlicher Rathgeber**
für Nervenleidende.“ Preis 7½ Sgr.
Verlag von S. Mode in Berlin, zu haben in
allen Buchhandlungen Deutschlands, in Grün-
berg namentlich bei **W. Levysohn.**

Eine geübte Vorrichterin findet
dauernde Beschäftigung bei
M. Körner.

Eine freundliche Stube nebst Boden-
raum in meinem Hinterhause ist zu
vermieten und bald zu beziehen.
Wilhelm Meyer.

Weinausverkauf bei:
Schneidermeister Knast, 63r 7 Sg.
Ad. Theile am Markt, 63r 7 Sg.

Synagogen-Gemeinde.
Sonntag den 11. d. M. Vorm. 9
Uhr Friedensgottesdienst.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 24. Sonntage nach Trinitatis.)
(Friedensfeier.)

Vormittags Festpredigt: Herr Pastorsec. Stedrich,
Nachmittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.
(Collecte zum Besten der von Sr. Königl. Ho-
heit dem Kronprinzen in das Leben gerufenen
National-Stiftung für Invaliden.)

Evang.-luth. Kirche.
(Am 24. Sonntage nach Trinitatis.)
(Friedensfeier.)

Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr:
Herr Pastor Gehner.

Geld- und Effecten-Course.
Berlin, 6. November. Breslau, 5. November.

Schlef. Pfdbr. à 3½ pCt.	87 S.	86 7/8 S.
" " A. 4 pCt.	—	94 7/8 S.
" " C. 4 pCt.	—	94 1/2 S.
" Aust.-Bibr.	—	94 1/2 S.
" Rentenbr.	91 1/2 S.	91 1/2 S.
Staats-Schuldsscheine	84 S.	84 S.
Freiwillige Anleihe	98 1/4 B.	98 1/4 B.
Anl. v. 1859 à 5 pCt.	103 1/4 S.	104 1/4 B.
" à 4 pCt.	88 1/8 S.	89 1/2 B.
" à 4 1/2 pCt.	98 S.	98 1/4 B.
Prämienanl.	119 1/4 S.	120 3/4 B.
Louis'd'or	110 1/12 S.	110 3/4 S.
Goldtronen	9. 6 1/2	—

Marktpreise v. 6. November.

Weizen	65-86 tlr.	85-98 Sg
Roggen	57 1/2-58 1/4	68-71 "
Hafer	25 1/2-29	29-32 "
Spiritus	17 1/6	16 1/12 S.

Marktpreise.

Nach Preis. Maass und Gewicht pro Scheffel	Grünberg, den 5. November.					Schwiebus, den 27. October.					Sagan, den 3. November.						
	Höchst. thl. Sg.	Niedr. Pf.	Höchst. thl. Sg.	Niedr. Pf.	—	Höchst. thl. Sg.	Niedr. Pf.	Höchst. thl. Sg.	Niedr. Pf.	—	Höchst. thl. Sg.	Niedr. Pf.	Höchst. thl. Sg.	Niedr. Pf.			
Weizen	3	3	9	3	—	3	2	6	2	27	6	3	7	6	3	2	6
Roggen	2	16	3	2	13	9	2	12	6	2	10	—	2	12	6	2	8
Gerste	1	27	6	1	25	—	1	19	—	1	17	—	2	—	—	1	25
Hafer	1	6	3	1	3	9	1	7	—	1	5	—	1	3	9	1	—
Erbsen	—	—	—	—	—	2	5	—	2	2	6	2	10	—	2	5	—
Hirse	4	24	—	4	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	24	—	—	16	—	15	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—
Hcu der Str.	—	25	—	—	18	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	22	6
Stroh, das Sch.	6	—	—	5	15	—	—	—	—	—	—	5	15	—	5	—	—
Butter, das Pfd.	—	7	6	—	7	—	—	—	—	—	—	9	—	—	7	6	—